

ARCHÄOLOGISCHE ENTDECKUNGEN DES II.-III. JAHRHUNDERTS BEI LIEBLING „TELINA MARE” (KREIS TIMIȘ)

Andrei BĂLĂRIE

Banater Museum Temeswar

Lavinia GRUMEZA

1 Decembrie 1918, Universität Alba Iulia

Die Ortschaft Liebling liegt 35 km entfernt von Timișoara in Richtung SSO. Sie grenzt nach Norden mit Pădureni, nach Osten mit Icloda, Stamoara-Romana, Berini und Cerna, nach Süden mit Șipet und Folea, und nach Westen mit Conacu-Iosif. Der Standort „Telina Mare” ist auf dem Landweg der ehemaligen Genossenschaft zugänglich, der die Winterställe aus dem Gebiet Padureni¹ verband.

Die ersten verzeichneten archäologischen Entdeckungen im Verwaltungsgebiet der Gemeinde Liebling (die bis heute auch die einzigen veröffentlichten sind) beziehen sich auf *„die linke Seite des Wegs nach Cerna, auf der hohen Terrasse, die nach Tofaia heruntersenkt”*, wo eine weite Niederlassung mit vielen grauen, auf Töpferscheibe hergestellten Keramikfragmenten (genauer gesagt mittelgroße Töpfe und Schüssel mit profiliertem Rand) identifiziert wurde und datiert in den III. – IV. Jahrhundert n.Ch.².

Neulich hat Cristian Floca – Master-Student der "West"-Universität aus Timișoara, systematische Feldbegehungen im Gebiet der Ortschaft Liebling durchgeführt, wobei zahlreiche Punkte mit archäologischen Entdeckungen identifiziert wurden; die Ergebnisse stehen gerade vor der Veröffentlichung³.

Das in dieser Abhandlung vorgestellte archäologische Material stellt das Ergebnis einer Feldbegehung vom Jahre 2005 in dem Punkt bekannt als „Telina Mare” dar. Man hat zwei Anhäufungen verzeichnet, mit reichem keramischem Material, Fragmente von Mühlen, Baumaterial (Strohlehm, Ziegel und Marmor) und eine Silbermünze⁴.

Die Keramik der zwei Anhäufungen hat sich als identisch erwiesen (aus dem Standpunkt der Paste, der Farbe, des Brennens oder der Funktion betrachtet). Aus diesem Grund wird sie nicht getrennt behandelt, zumal wir uns über die archäologischen Realitäten der zwei Anhäufungen noch nicht äußern können.

Inhaltlich betrachtet wurden als Folge der Feldbegehung 252 Keramikfragmente gesammelt. Leider ist das Keramikmaterial äußerst bruchstückhaft, die Anzahl der typischen Formen ist klein, so dass ein Bestimmen der Form und der Funktion der Gefäße schwierig ist. Demzufolge werden wir unsere Aufmerksamkeit aus methodologischer Sicht hauptsächlich auf die Modellierungstechnik, auf die Paste, den Brenntyp und die Behandlungsweise der Außenseiten⁵ ausrichten. Man kann nur allgemein gültige

¹ Abb. I.

² Benea 1996, S. 269; Mare 2004, S. 186.

³ Informationen C. Floca.

⁴ Abb. II.

⁵ Bis heute gibt es keine einheitliche Methodologie für die Behandlung der römischen Keramik von Dakien oder derjenigen von *extra provinciam*. Folglich haben wir die Untersuchungsmethode der römischen Keramik und derjenigen aus der Migrationenzeit in Anspruch genommen; siehe Rusu-Bolindeț 2007, S. 30 – 31, 53-57 und Lăzărescu 2009, S. 359 – 360 für Untersuchungsmethodologien.

Annahmen machen, nur eine spätere archäologische Ausgrabung wird die gegenwärtige Abhandlung ergänzen können.

Bedingt von der Herstellungstechnik der Keramikbehälter haben wird zwei Gruppen identifiziert und zwar Behälter hergestellt auf Töpferrad und handgearbeitete Behälter, wobei die erste Gruppe numerisch betrachtet beherrschend (Anteil 78, 17 %) ⁶.

Das Brennen der Gefäße fand sowohl in oxidierender als auch reduzierender Umgebung ⁷ statt. Tritt auch eine Mischbrennung auf, man hat aber auch Gegenstände gefunden, bei denen der Kern der Keramik eine andere Farbe als die Oberfläche des Gefäßes und/oder die Innerseite hatte (das so genannte Brennen des Typs „Sandwich“). Die Farbe der Pasten ist (hauptsächlich) von dem Brenntyp bedingt, aber auch von derer Bestandteile. Bei der in reduzierender Umgebung gebrannten Keramik hat man mehrere Grautöne aufgezeichnet, für diejenigen aus oxidierender Umgebung rötliche Töne. Für die Beschreibung der Farben wurde der Munsell-Katalog ⁸ angewendet.

Die in reduzierender Umgebung gebrannten Gefäße beherrschen (65,48 %), nicht überraschend eigentlich, da diese die dominierende Keramik der Epoche in diesem Gebiet des Banates war, gefolgt von der oxidierend gebrannte Keramik (27,78 %) und die Gemischte (6,75 %) ⁹.

Was die Behandlung der Oberflächen (d.h. das Vorhandensein einer Schicht mit Schutz- und Ästhetikrolle) betrifft, es wurden einige Fälle aufgezeichnet, bei denen auf der Außenoberfläche rote oder schwarze Engobe aufgetragen wurde, wobei diese Oberflächebehandlung für die Keramik der römischen Art typisch. Leider wurde diese farbige Schicht größtenteils von den chemischen Faktoren des Bodens degradiert.

In der Beschreibung der Keramik sind auch die mineralogischen und petrographischen Analysen erforderlich, um die Komposition und die Fabric der Keramik ¹⁰ so genau wie möglich zu kennen. Bis jetzt wurden nur makroskopische Analysen durchgeführt, die zur Identifizierung der Pastentypen geführt haben. Man hat zwei Typen identifiziert bzw. halbfine Paste und grobe Paste, wobei die erstgenannte als Häufigkeit beherrschend ist ¹¹.

Die halbfine Paste zeichnet sich durch Uniformität, glattes Aussehen, das Vorhandensein des Feinsandes als Entfette, manchmal auch der Glimmer, wobei der Entfette im allgemein eine Größe zwischen 0,1 - 0,5 mm und eine reduzierte Häufigkeit aufweist. Diese Art von Paste tritt hauptsächlich bei den auf Töpferrad hergestellten Gefäßen auf.

Was die grobe Keramik betrifft, diese zeichnet sich durch Unebenheit, rohes Aussehen, das Vorhandensein von Sand, Kies, Glimmer und manchmal sogar von Keramikbruchteilen als Entfette aus. Diese Entfette treten häufiger in der Parte auf und weisen eine Körnung zwischen 0,5 – 8 mm auf.

⁶ Abb. III.

⁷ Man hat nicht den Begriff „Reduktion“ verwendet, da dieser als falsch betrachtet ist, siehe Ionescu/Gregari 2007, S. 454, n. 36.

⁸ Für Farben siehe Tabelle.

⁹ Abb. III.

¹⁰ Die Zusammensetzung der Keramik behandelt die Bestandteile: die Matrix (lehmige Mineralien, Quarz, Feldspat, Glimmer, Eisenoxide, schwere Mineralien, organische Materialien, Carbonaten, Sulfaten und Phosphaten); Klasten (Inklusionen - unplastisches Material, von den Entfettern stammend, seltener aus Lehm), die Poren, eine Schutz- und ästhetische Schicht - Engobe, Glasur, usw.); Fabric behandelt: die Struktur (die Feinheit des keramischen Körpers, die Granulometrie) und Textur (Porosität, Anordnung der Mineralien und der Poren im Inneren der Keramik); Corina Ionescu, Kursunterlagen, Babeş Bolyai Universität, Klausenburg.

¹¹ Abb. III.

Als Folge der Feldbegehung wurden nur sehr wenige Gefäßränder oder untere Gefäßfragmente gewonnen, größtenteils waren es Gefäßwände. Demzufolge wird das Kriterium der Funktionalität der Behälter nicht sehr viele Informationen liefern. Man kann das Vorhandensein einiger Gefäße des Typs *escaria* (Näpfe oder Schüssel), aber auch einiger Töpfe erwähnen. In diesem Moment würde ein Typologierungsversuch etwas zu gezwungen sein, da die Formenklasse ziemlich dürftig ist.

Die Formen sind römischen Ursprungs und charakteristisch für die Donau-Provinzen, und sind während der gesamten II. – III. Jh. n.Ch. und sogar früher attestiert (die Schüssel in den I. – II. Jh.)¹². Die Näpfe überwiegen und zwar als Kopien der Formen von *terra sigillata* Drag. 37, Schüssel und Töpfe sind nur durch einige Exemplare¹³ attestiert.

In dem sarmatischen *Barbaricum* sind diese Formen hauptsächlich als graue Version zu finden und werden in der Regel in den III. – IV. Jh. datiert, wie im Falle der bei Hodoni¹⁴, Timisoara Freidorf¹⁵, Gradinari Seliste¹⁶, Moldova Veche¹⁷, usw. gefundenen Behälter. A. H. Vaday schlägt für ähnliche Näpfe aus dem Komitat Szolnok ein chronologisches Einordnen vor, hauptsächlich in dem III Jh. n.Ch., da die spätere Periode (sarmatisch – hunnisch) eine graue Keramik, poliert sowohl im Inneren als auch auf der Außenseite¹⁸ als Merkmal hat, wobei dieses Behandlungsverfahren bei dem Standort „Țelina Mare“ nicht attestiert ist.

Aus dem konventionell als „Anhäufung 1“ bezeichneten Bereich stammt auch eine römische Münze aus Silber, ausgegeben von de Marcus Aurelius (161– 180). Die Münze kann man wie folgt beschreiben¹⁹:

Herausgeber: Marcus Aurelius

Nominal: Denar

Datierung: Dezember 173 – Juni 174

Durchmesser: 16,6 x 17 mm

Gewicht: 2, 72 g

Achse: 6

Avers: M ANTONINVS AVG TR P XXII, der Kopf des Kaisers mit Lorbeerenzweig; sieht nach rechts; Abbildung eingerahmt in einem Perlenkreis.

Revers: IMP VI COS III, Marcus Aurelius im Stehen, sieht nach links, in der rechten Hand hat Zweigen, in der linken Hand einen Herrscherstab; Abbildung eingerahmt in einem Perlenkreis.

Bezug: RIC III 282 (p. 235)

Das Vorhandensein der Münze ist äußerst wichtig, sie bietet ein *terminus ante quem* für die Befunde aus dem Gebiet Liebling – Țelina Mare an. Obwohl die dargestellte Keramik in der Bibliographie des Banates als den III. – IV. Jh. n.Ch. gehörend verzeichnet ist, schlagen wir eine Datierung vor, die den archäologischen Realitäten des in Betracht

¹² Rusu Bolindeț 2007, S. 384; 386 – 387.

¹³ Für Formen siehe Rusu Bolindeț 2007. Nur die Näpfe können in einem sicheren Typ eingegliedert werden (CC3 DR37 Rusu Bolindeț 2007), die erhaltenen Teile von Schüsseln oder Töpfen sind äußerst klein; siehe Zeich IV, V, VI.

¹⁴ Bejan 1995, Abb. I, A 3 – 5.

¹⁵ Benea 1997, Abb. 8, 10.

¹⁶ Bozu 1990, Abb. 9 (2 -5), 10 (3 – 6).

¹⁷ Bozu 1987, Abb. 8 – 4; 9.

¹⁸ Vaday 1989, S. 148.

¹⁹ Abb. VII.

gezogenen Gebiets näher ist und zwar die zweite Periode des sarmatischen Zeitalters (die Jahren 180 – 270 n.Ch. – Chronologie festgelegt von M. Párducz)²⁰, der Zeitraum in dem die Sarmaten die Flachland des Banates, genauer gesagt die Linien Kiszombor – Pancevo Vojlovica, Timisoara Freidorf – Vršac²¹ in großer Zahl betreten. Selbstverständlich wird nur eine spätere Ausgrabung die von uns vorgeschlagene Datierung und Zuweisen der Keramik bestätigen.

Liste der Abbildungen:

- Abb. I Liebling, Punkt „Telina Mare“, geografischer Standort
 Abb. II Punkte mit archäologischen Funden (Anhäufung 1 und 2)
 Abb. III 1 – Herstellungstechnik der Behälter (als Prozent),
 2 – Brennverfahren der Behälter (als Prozent),
 3 – Pastentypen (als Prozent)
 Abb. IV Gefäßböden:
 Abb. V Keramikbehälter des Typs Napf
 Abb. VI 1 – 2 Keramikbehälter des Typs Schüssel -, 3 - Keramikbehälter des Typs Topf, 4 - Falten, 5 – 6
 Verzierungstypen
 Abb. VII Denar ausgegeben von Marcus Aurelius

Bibliographie:

- Bejan 1995 = A. Bejan, *Banatul în secolele IV – XII*, Editura de Vest, Timișoara, 1995.
 Benea 1996 = D. Benea, *Dacia sud-vestică în secolele III-IV*, Editura de Vest, Timișoara, 1996.
 Benea 1997, Abb. 8, 10 = D. Benea, *Quelques observations sur la céramique de l'agglomération daco – romaine de Freidorf – Timișoara, Études sur la céramique romaine et daco-romaine de la Dacie et de la Mésie Inférieure*, in „Bibliotheca Historica et Archaeologica Universitatis Timisensis“, Excelsior Art, Timișoara, 1997.
 Bozu 1987, Abb. 8 – 4; 9 = O. Bozu, *Așezarea romană târzie de la Moldova Veche din punctul „Vinograda-Vlaškirai (jud. Caraș-Severin)*, in „Banatica“, Editura Muzeul Banatului, Timișoara, 1987.
 Bozu 1990, Abb. 9, 10 = O. Bozu, *Așezarea daco-romană de la Grădinari–„Seliște” (jud. Caraș – Severin)*, in „Banatica“, Editura Muzeul Banatului Timișoara, 1990.
 Ionescu/Gregari 2007, S. 454 = C. Ionescu, L. Gregari, *Caracteristici mineralogice și petrografice ale ceramicii romane din Napoca*, in „V. Rusu Bolindeț, *Ceramica romană de la Napoca*“, Editura Mega, Cluj-Napoca, 2007.
 Lăzărescu 2009, S. 359 – 360 = V. A. Lăzărescu, *Așezarea din secolul al VI-lea p. Chr.*, in „Cercetările arheologice preventive la Florești – Polus Center, jud. Cluj (2007)“, Editura Mega, Cluj Napoca, 2009.
 Mare 2004 = M. Mare, *Banatul între secolele IV–IX*, Excelsior Art, Timișoara, 2004.
 Munsell 1994 = *Munsell Soil Color Charts*, Revised edn. Macbeth Division of Kollmorgen, New Windsor, New York, 1994.
 Párducz 1956, S. 140 = M. Párducz, *Beiträge zur Geschichte der Sarmaten in Ungarn*, in „Acta Archaeologica Hungarica“, Akadémiai Kiadó, Budapest, 1956.
 RIC III = *The Roman Imperial Coinage III (Antoninus Pius to Commodus)*, H. Mattingly, E. Sydenham, Spink & Son, London, 1930.

²⁰ Párducz 1956, S. 140.

²¹ Tănase, Mare 2000, S. 206 für Entdeckungen aus dieser Periode in Banat.

- Rusu-Bolindeț 2007 = Viorica Rusu Bolindeț, *Ceramica romană de la Napoca*, Editura Mega, Cluj-Napoca, 2007.
- Tănase, Mare 2000, S. 206 = Dana Tănase, M. Mare, *Pătrunderea sarmaților în vestul Banatului în lumina noilor descoperiri arheologice*, în „SCIVA“, Editura Academiei Române, București, 2000.
- Vaday 1989 = A.H. Vaday, *Die sarmatischen Denkmäler des Komitats Szolnok. Ein Beitrag zur Archäologie und Geschichte des sarmatischen Barbaricums*, în „Anteus. Communicationes ex Instituto Archaeologico Academiae Scientiarum Hungaricae“, Archäologische Institut der UAW, Budapest, 1989.

**DESCOPERIRI ARHEOLOGICE DE SECOLUL II-III DE LA
LIEBLING – „ȚELINA MARE (JUD. TIMIȘ)
(Rezumat)**

Materialul arheologic prezentat în acest studiu este rezultatul unei periegeze efectuată în anul 2005 în punctul „Țelina Mare”, localitatea Liebling (jud. Timiș). Au fost înregistrate două aglomerări cu un bogat material ceramic, fragmente de rășnițe, materiale de construcții și un denar roman emis de Marcus Aurelius, între decembrie 173 – iunie 174 p. Chr.

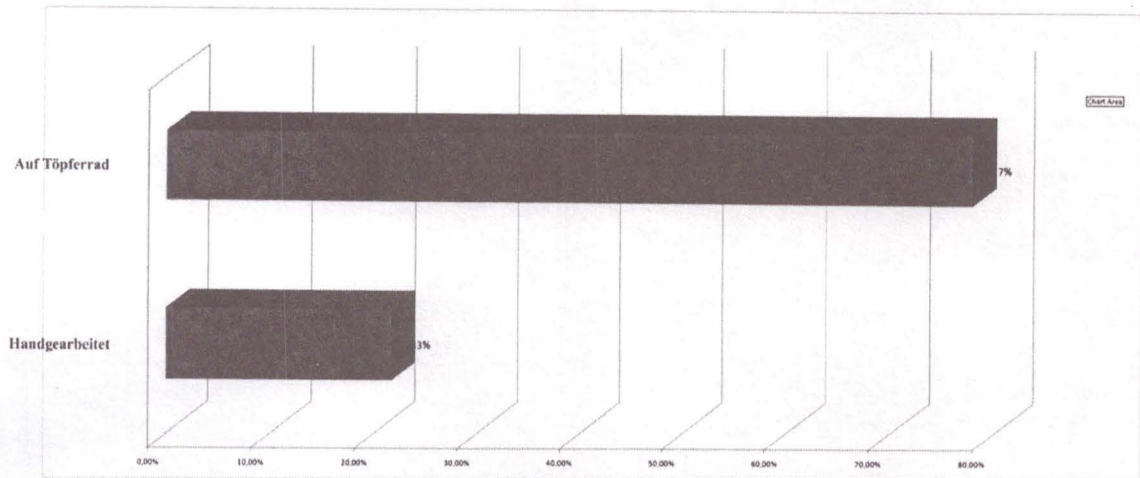
Din punct de vedere al materialului ceramic, predomină vasele lucrate la roata olarului (în proporție de 78, 17 %), arse în mediul reducător (în proporție de 65,48%) și cu o pastă semifină (aproximativ în 80 % din cazuri). Urmând și criteriul funcționalității vaselor, putem indica prezența unor recipiente de tip: boluri (cele mai numeroase), străchini și oale, forme la origine romane, caracteristice provinciilor dunărene, atestate pe tot parcursul secolelor II – III p. Chr. și prezente în *Barbaricum*, în special în variante de culoare cenușie. Datarea propusă pentru descoperirilor de față, se referă, în special, la realitățile arheologice din zona Lieblingului, și anume, a doua perioadă a epocii sarmatice (anii 180 – 270 p.Ch.), perioadă în care sarmații pătrund în număr considerabil în Banatul de Câmpie, mai exact pe liniile Kisombor – Pancevo Vojlovica, Timișoara Freidorf – Vârșeț. Bineînțeles, doar o viitoare săpătură arheologică va putea confirma datarea propusă și atribuirea ceramicii.



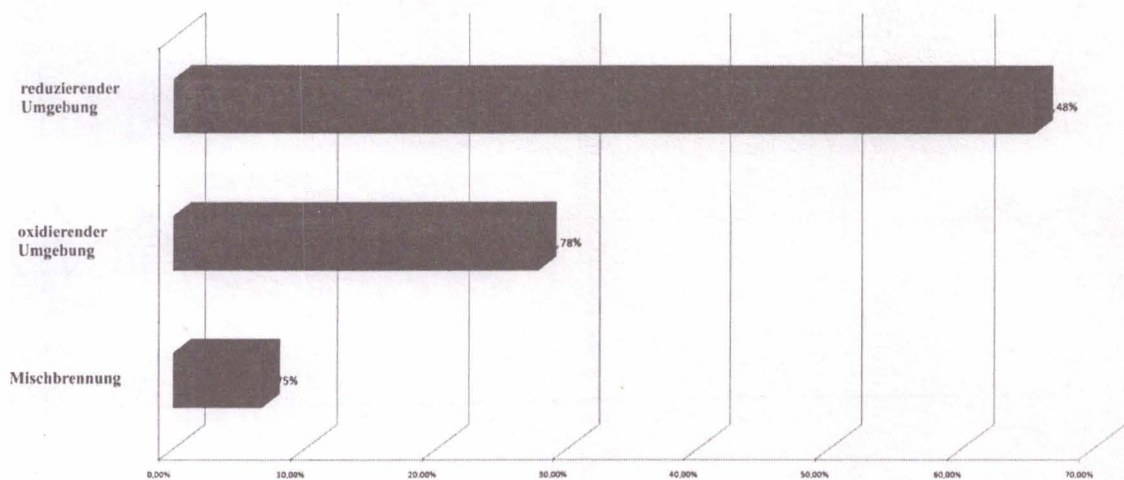
Abb. 1.



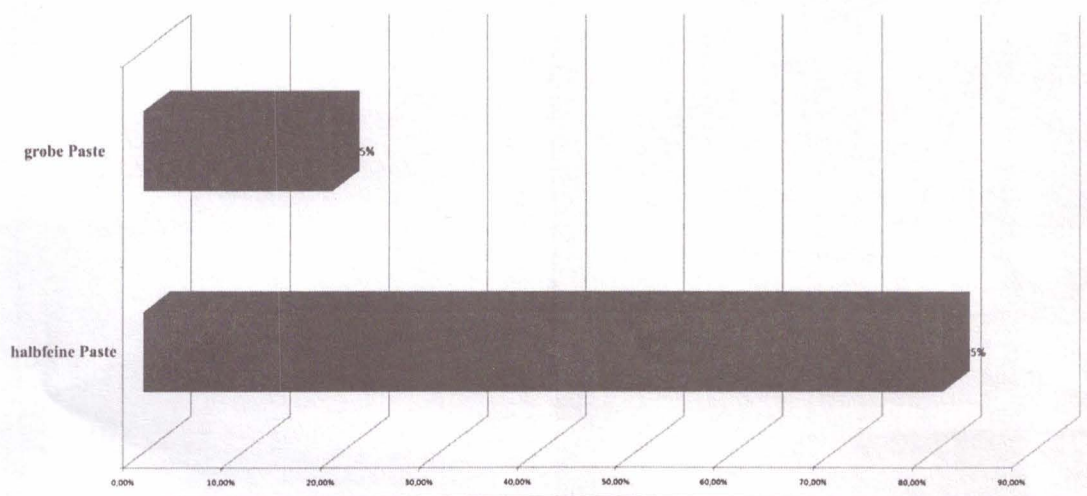
Abb. 2.



1



2



3

Abb. 3.

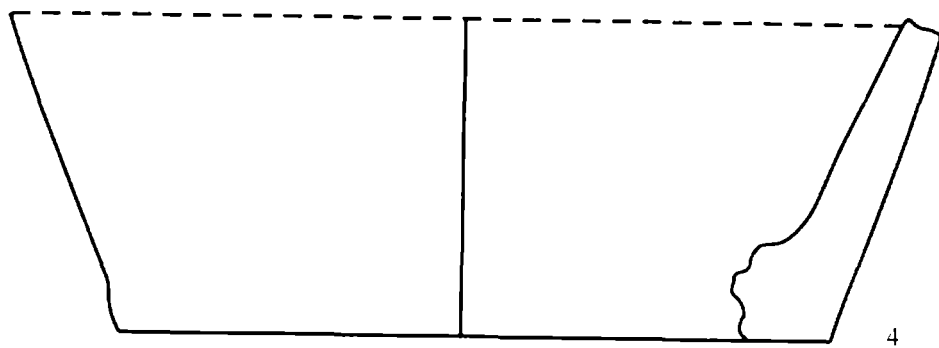
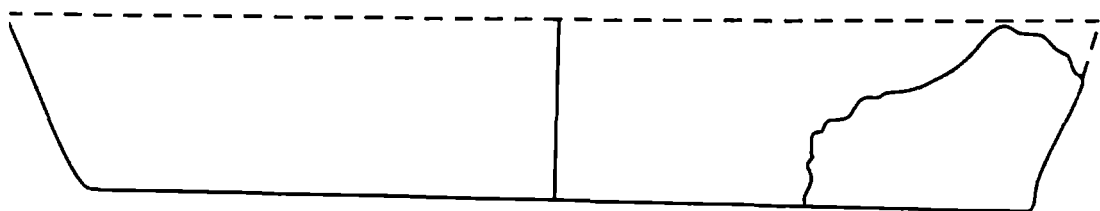
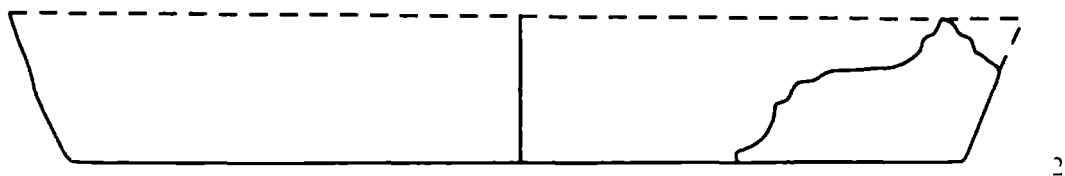
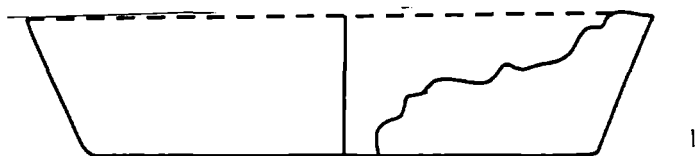
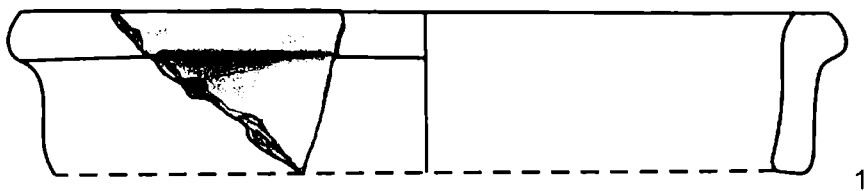
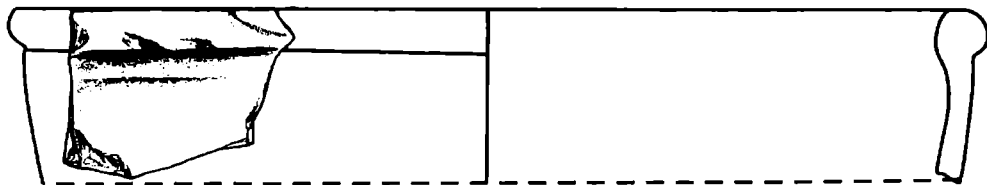


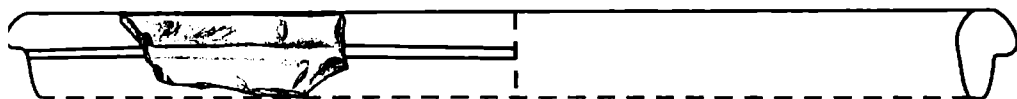
Abb. 4.



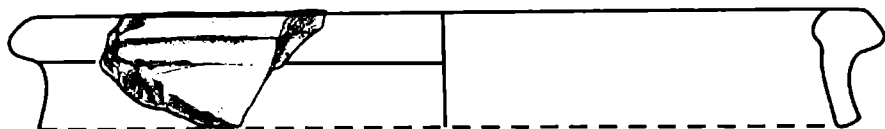
1



2



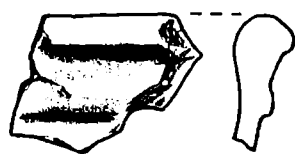
3



4



5



6

Abb. 5.

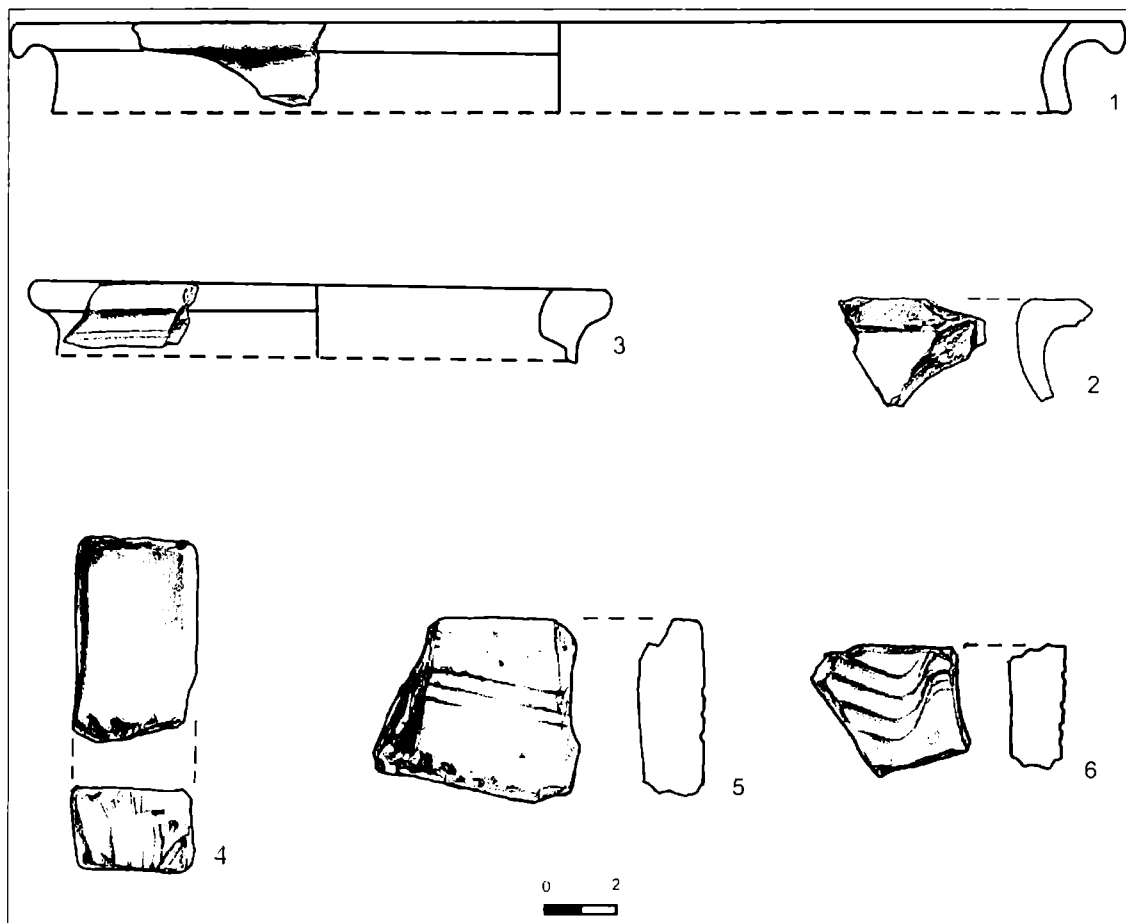


Abb. 6.

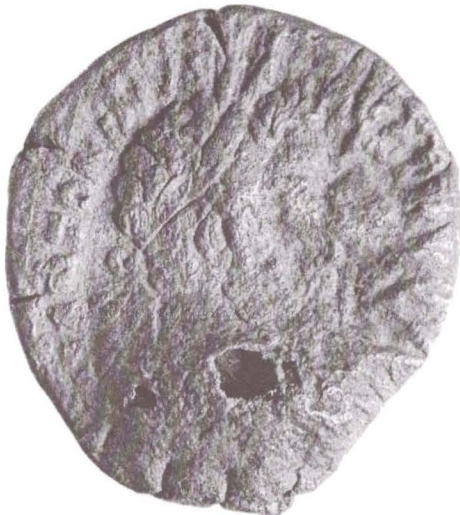


Abb. 7.

Nr.	Anhäufung	Erhaltener Teil	Herstellungstechnik	Farbe	Andere Behandlung	Qualität der Keramik	Brenntyp	Magerung	St.
1	1	Wand	Mit der Hand	5YR 4/6 – 10 YR 5/3		grobe	Ox.	Sand, Kies, Glimmer	11
2	1	Wand	Mit der Hand	10YR 3/2 – 10 YR 4/1		grobe	Gemischt	Sand, Kies	5
3	1	Wand	Mit der Hand	7,5 YR 5/6		halbfine	Gemischt	Sand, Kies	1
4	1	Wand	Mit dem Hand	10 YR 3/1		grobe	Red.	Sand, Kies, Glimmer	1
5	1	Wand	auf Töpferrad	7,5 YR 5/6 – 5 YR 5/6		halbfine	Ox.	Sand, Kies	14
6	1	Wand	auf Töpferrad	10 YR 6/1 – 10 YR 4/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	44
7	1	Wand	auf Töpferrad	10 YR 6/1	Schwarze Slip	halbfine	Red.	Sand, Kies, Glimmer	1
8	2	Wand	Mit der Hand	5YR 4/6 – 10 YR 5/3	Sekundäres Brennen	grobe	Ox.	Sand, Kies, Glimmer	20
9	2	Wand	Mit der Hand	10 YR 3/1 – 10 YR 5/2	Sekundäres Brennen	grobe	Red.	Sand, Kies, Keramik	5
10	2	Wand	Mit der Hand	5YR 4/4 – 7,5 YR 5/6	Sekundäres Brennen	halbfine	Gemischt	Sand, Kies, Glimmer	5
11	2	Wand	Mit der Hand	7,5 YR 5/6	Sekundäres Brennen	grobe	Ox.	Sand, Kies	4
12	2	Wand	auf Töpferrad	10 YR 6/4 – 5 YR 5/6	Sekundäres Brennen	halbfine	Ox.	Sand, Kies, Glimmer	12
13	2	Wand	auf Töpferrad	10 YR 5/3		halbfine	Gemischt	Sand, Kies	4
14	2	Wand	auf Töpferrad	10 YR 6/4 – 5 YR 6/6		halbfine	Ox.	Sand, Kies	5
15	2	Wand, Boden	auf Töpferrad	10 YR 6/1 – 10 YR 4/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	82
16	2	Wand	auf Töpferrad	10 YR 6/1 – 10 YR 4/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	8
17	2	Wand	auf Töpferrad	10 YR 3/1		halbfine	Red.	Sand, Kies, Glimmer	1
18	1	Boden	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
19	1	Boden	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
20	1	Boden	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
21	1	Boden	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
22	1	Wand	auf Töpferrad	10 YR 6/3	Rotte Slip, Wellen – Verzierung	halbfine	Ox.	Sand, Kies	1
23	1	Wand	auf Töpferrad	10 YR 6/3	Rotte Slip, Rille	grobe	Ox.	Sand, Kies	1

Nr.	Anhäufung	Erhaltener Teil	Herstellungstechnik	Farbe	Andere Behandlung	Qualität der Keramik	Brenntyp	Magerung	St.
24	1	Wand	auf Töpferrad	10 YR 6/1 – 5 YR 5/6		halbfine	Gemischt	Sand, Kies	1
25	1	Rand	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
26	1	Rand	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
27	1	Rand	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
28	1	Rand	auf Töpferrad	5 YR 5/4		halbfine	Ox.	Sand, Kies	1
29	1	Rand	auf Töpferrad	10 YR 6/3	Rotte Slip	halbfine	Ox.	Sand, Kies	1
30	2	Wand	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	4
31	2	Wand	auf Töpferrad	10 YR 6/1	Rille	halbfine	Red.	Sand, Kies	1
32	2	Wand	Mit der Hand	10 YR 6/1		grobe	Red.	Sand, Kies	1
33	2	Boden	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
34	2	Boden	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
35	2	Rand	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
36	2	Rand	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
37	2	Rand	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
38	2	Rand	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
39	2	Rand	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
40	2	Rand	auf Töpferrad	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
41	2	Rand	Mit der Hand	10 YR 4/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
42	2	Rand	Mit der Hand	10 YR 6/1		halbfine	Red.	Sand, Kies	1
43	2	Rand	auf Töpferrad	10 YR 6/1 – 5 YR 5/6		halbfine	Gemischt	Sand, Kies	1